Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 15

Artikel: Aus Luzern, St. Gallen, Zug, Schwyz, Appenzell, Bern und Waadt:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Luzern, St. Gallen, Zug, Schwyz, Appenzell, Bern und Waadt.

(Korrespondenzen.)

1. Luzern. Unter die stattlice Jahl der Berichterstatter über die Tötigkeit der Bezirkskonferenzen im Luzernerbiet möchte sich hiemit ein neues Glied einreihen lassen, wenn der verehrte Herr Redaktor der "Grünen" keine Ginwensbungen dagegen erhebt.

Wenn mich der gute Wille nicht etwa einmal im Sticke läßt, so werde den "Grünen" von Zeit zu Zeit in einem furzen Berichte Mitteilungen machen über unser Konferenzseben und über das Schalten und Walten hiesiger Lehrerschaft auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts. (Sehreinverstanden. D. R.)

Am 2. Juli pilgerten die Schulmeister des Bezirkes Rothenburg wohls gemut zur dritten Konferenz ins Schulhaus nach Eschenbach. Ganz besondere Umstände bildeten die Beranlossung, daß die Konferenz in dort und nicht programmgemäß in Rain abgehalten wurde. Die Mitglieder waren mit Ausnahme einer franken Lehrerin vollzählig erschienen. Auch zwei Schulpsleger von Eschensbach, nebst einem hochverehrten Gaste, beehrten uns mit ihrer Gegenwart.

Unser neue Inspettor hochw. Hr. Andres, Kaplan in Inwil, leitete heute zum ersten Male unsere Konferenz. Seine kurze, bündige, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Begrüßungsrede erfüllte uns mit aufrichtiger Freude und berechtigten Hoffnungen. Wir bringen deshalb dem neugewählten hochw. Hrn. Inspettor unser vollstes Vertrauen entgegen. Möge er, wie sein hochverehrter Vorgänger, unsere Schulen und ihre Leistungen mit Unparteilichseit, Gerechtigkeit und Milde beurteilen und die Lehrerschaft in ihrem schwierigen, dornenvollen Veruse unterstüßen! Das walte Gott! Möge ihm dann aber auch für seine rege Wirksamseit der reichste Segen von oben erdlühen!

Rach Berlesung des Protofolls durch den Aftuar erfolgte ein Referat über die Heimatkunde (1. erz. Arbeit). Herr Oberlehrer Rölli in der Sprengi entledigte sich seiner Aufgabe ganz vortrefflich. Der Herr Reserent sprach in der Einleitung von der Bedeutung der Heimatkunde für die Schule, speziell als Vorbereitung auf den Unterricht in Geschichte und Geographie. Er gliederte seine Arbeit in drei Hauptteile:

- 1. Allgemeine Grundfate.
 - a) Vorbereitung zum Unterrichte in ber Geographie.
 - b) Bilbung bes Geiftes.
 - c) Wedung und Pflege ber Vaterlandeliebe bei ben Schülern.
- 2. Lehrgang in ber Beimattunde.
- 3. Behandlung und Durcharbeitung bes betreffenden Stoffes.
 - a) Behandlung nach Lage, Grenzen und Größe zuerst ber Heimatgemeinde, dann bes Kantons und zulett ber Schweiz.
 - b) Beschaffenheit ihrer Oberfläche. Vortreffliche Dienste leistet bas Sandrelief.
 - c) Behandlung ber Gemäffer.

Wird nun die Seimatkunde in der so skizzierten Art und Weise behanbelt und mit dem eigenklichen Geographieunterricht in fortwährende Beziehung gebracht und dem Schüler veranschaulicht, so wird gewiß das Hauptziel: Borbereitung zum Geographieunterricht und Berständnis der kartographischen Darstellungen erreicht werden. Die vorzügliche Arbeit fand allseitige Anerkennung.

Aber nicht vergessen möchte id die zweite Arbeit, betitelt: "Beitrage zur geschichtlichen heimatkunte der Gemeinde Emmen und Umgebung." herr Lehrer Steiner in der Sprenge gab uns interessante Aufschlüsse über die Entstehung

und Erweiterung der Gemeinde Emmen und ihre Rechtsverhältnisse zum Hause Desterreich. Diese Arbeit harrt aber noch der Bollendung.

Nach Erledigung einiger fleinerer Geschäfte vertauschte man die schwüle Schulftube mit den luftigen Raumen bes Röglisaales, wo fich dann balb der zweite oder gemütliche Teil der Konferenz in fibeler Weise abwickelte. Diesmal galtes ganz besonders, den Inspettorenwech sel unter der Lehrerschaft in wurdiger Beise zu feiern. Ginen schmerglichen Scheibegruß dem hochm. Serrn Pfarrer und Detan J. Suter in Eschenbach, der seit 12 Jahren als Bezirtsinspettor mit mufterhaftem Fleiße und ausgezeichnetem Berftandnis die Dbliegenheiten des zeitraubenden Umtes besorgte und zugleich ein herzliches Willfomm bem antretenden Inspettor, hochw. Herrn Unbres, Raplan in Inwil, wußte die Lehrerschaft durch den Bizepräsidenten der Konferenz, hrn. Sekundar-Lehrer Troxler in der Sprengi, in passender und schicklicher Art aufrichtig und warm zu spenden. Zudem überreichte die Lehrerschaft dem abtreten-ben hochw. &. Defan Suter noch ein sinnreiches und wertvolles Geschent und bezeugte bamit, wie bankbar fie wirkliche Berbienfte anzuerkennen meiß. Wir haben hierauf den hochw. Herrn Defan, der wegen Arbeitsüberhaufung und aus gesundheitlichen Rudfichten bas Umt quittierte, noch nie fo tief ergriffen gesehen, wie im Momente, da er der fröhlichen Lehrerschaft ihre Ausmerksamkeit ihm gegenüber mit tiefgefühlten, marmen Worten und - nebenbei bemerkt - mit verschiedenen angezündeten "Kerzen" verdantte. Der Ausspruch des Gefeierten, er icheibe mit dem Bewußtsein, nie einem Lehrer ein Unrecht getan gn haben, wurde recht freudig applautiert, und man hatte das Gefühl, baß gegenseitig ftarte Bande der Liebe und des Vertrauens für immer hestehen.

Diese Wahrnehmung wird auch ter neue Inspettor mit besonderer Bestriedigung gemacht haben; seine Arbeit wird sicherlich mit Dank und Anerkensnung belohnt, und daher wünsche glückliches Blühen und Gedeihen unsern Schulen unter ber neuen Leitung! Mit verschiedenen Liedern wurde dann auch ber zweite Teil dieser schönen Konferenz geschlossen.

Und nun adieu! auf Wiederseh'n!

K. F.

(Wir lassen auch diese Korrespondenz noch steigen, wiewohl bereits die lette Nummer eine einschlägige gebracht. Besser doppelt genäht, als — gar nicht, wie es leider vielerorts geschieht. — Die Redaktion.)

- 2. St. Gallen. a. Die Gratisabgabe ber fonfessionellen Lehrmittel (Ratechismus und biblische Geichichte) im Kanton St. Gallen wurde schon anläglich ber Entstehung der neuen Organisation ventiliert. Der Administrationsrat fandte fein Mitglied (Rammerer Tremp) zu den Herren Bengiger, um betreffs biblischer Geschichte behufs Erzielung billigerer Preise zu unterhandeln, was mit Der Abministrationsrat fauft nun von dieser Firma die bib= Erfola geichah. lische Geschichte in globo und gibt sie einzeln an die Gemeinden franco um 50 Rp. (die größere biblifche Geschichte) und um 25 Rp. (die fleinere) ab. So find diese Büchlein billiger als früher zu beziehen, und der Administrationsrat bringt ein Opfer. Der Administrationsrat zahlt auch etwas an die Ratechismen, fo daß jett der große Ratechismus bei der bischöflichen Ranglei franco um 35 Rp. bezogen werben kann. Weiter zu gehen, erlaubt die Vereins-Zentraltaffe bes Kantons absolut nicht. Die Gemeinden tonnen nun auch ein Opfer bringen, wenn fie die religiofen Lehrmittel gratis ober um die Balfte Preis abgeben wollen; jebenfalls follten fie Rredit erteilen für Gratisabgabe an bie armen Rinber.
- © b. Mit Unrecht betitelt man das weibliche Geschleckt mit dem ewig schmeichelhaften Namen das "Schwache", mitunter legen dessen Bertreterinnen mehr Energie und Zähigkeit an den Tag, als die "Herren" der Schöpfung. Sprechende Zeugen hiefür sind unsere Arbeitslehrerinnen. Schon

lettes Jahr unternahmen fie mittelft ichriftlicher Gingab; unter Leitung ihrer 25 Inspettorinnen einen Feldzug auf bas Erziehungsbepartement zum Zwecke ber Erhöhung bes bescheibenen Behaltsminimums, welches beute und feit langer Zeit nur 100 Fr. ausmacht. Allein der Anlauf wurde erstmals zurückgewiesen, ber hohe Erziehungsrat wollte ben Besolbungswagen nicht zu ftart beladen, zumal die herren Sefundarlehrer ebenfalls ihre Wünsche und Anliegen vorgetragen haben. Einmal ist feinmal, bachten fich die momentan Besiegten, und so wagten sie einen zweiten Zug in derselben Angelegenheit, diesmal mit besserem Die Bergen unserer Erziehungsrate find erweicht worben, und es er= folgte der nachstehende Bescheid: es seien zunächst statistische Erhebungen über den Jahresgehalt und die wöchentliche Stundenzahl sämtlicher Arbeitslehrerinnen zu veranstalten, um dann sofort der Angelegenheit näher zu treten. Die herzlichste Freude über biefen glorreichen Siegeszug lagt fich nur ahnen, nicht beschreiben. Tatjächlich ist es nicht mehr zu früh, wenn in Sachen ein Schritt vormarts getan wird, betragt ja boch bas geschliche Besoldungs= minimum für Arbeitsschulen, welche nur mahrend eines wochentlichen Salbtages Arbeitsunterridt erteilen laffen, nur Fr. 100 per Jahr, für die übrigen Schulen wenigstens Fr. 60 für jeden jährlichen Wochenhalbtag; also 120 Fr. für zwei Halbtage, Fr. 180 für 3 2c. Manche Gemeinden tun von sich aus ein Mehreres, mahrend andere aus angeborener Bescheibenheit die Sache beim Alten belaffen.

Bier ft. gallische Primarlehrer begeben bies Jahr bas fünfzigjahrige Dienst jubiläum, einem jeden dieser Glücklichen zahlt Papa Staat eine Eratifikation von Fr. 200. Bis vor Rurzem mußte fich jeder Lehrerjubilar mit 100 Fr. zufrieden geben. Zuständigen Ortes fand man aber doch, es sei die se Summe allzubescheiben, benn hundert Franken erhalt nach so vielen Dienstjahren jeder ungebildete Arbeiter, sei er Knecht ober Magd ober Fabrikarbeiter, sofern ber Prinzipal etwelches Berftandnis aufweift. Grundfatlich muß aber verlangt werben, daß der Staat seine Lehrer schon viel früher mit einem ausreichenden Ruhegehalte bedenken follte, jedenfalls spätestens mit 40 Dienstjahren. Es erwedt eigentümliche Gefühle und Gedanten, volle 50 Jahre bem feineswegs mühearmen Schuldienste obliegen zu muffen, um alsdann mit 600 Fr. Penfion abgespiesen zu werden. Und .doch zahlt jede Lehrstelle in diese Rasse Jahr für Jahr 70 Franken. Da kaine ja manch Giner beffer weg burch frühzeitigen Anschluß an eine solide Lebensversicherung. Wie ich aus zuverlässiger Quelle leise vernommen habe, ist ber Zeitpunkt nicht mehr ferne, an welchem die Lehrervensionen etwas erhögt werden fonnen, moge man dann auch die Altersgrenze tiefer feten zur Bezugsberechtigung. Endlich frage ich: Muffen gerade 50 Dienftjahre gurudgelegt fein, ehe und bevor bas ftaatliche Ehrengeschent vera folgt wird? Ronnte nicht 40 mindestens mit ebenso viel Berech= tigung eine Jutilaums- und Gratifitationszahl fein? In vielen Fällen mare bem Lehrer und der Gemeinde getient, wenn der Abschied aus dem Schulbienfte por Ablauf eines vollen halben Sahrhunderts erfolgen murbe. Unser hohe Erziehungsrat hat den Lehrern gegenüber schon so manche Beweise bes Wohlwollens gegeben, möge er auch in biesen beiben Fragen seinen weiten Blicf und sein gutes Herz offenbaren, unisono ware ihm die gesamte Pädagogenzunft zu größtem Danke verpflichtet. —

Noch ein paar Sätchen aus dem Berichte über das st. gallische Erziehungswesen! Da lese ich: Was soll man von einer Schulsührung mit 46 Altagsschülern denken, wo die vierte Klasse das ganze Jahr hindurch kein Aussächen zu stande gebracht hat! Gewiß ist das eine traurige Erscheinung, wie ist eine solche überhaupt denkbar? Ein Bericht klagt, daß im Singen zu wenig Trefsühunzen und rythmische Uebungen vorgenommen werden. In ungeteilten

Shulen mangelt eben für einen systematischen Gesangsunterricht die Zeit. Ferner wird gefagt, daß in manchen Schulen das Ropfrechnen nicht mehr bie verdiente Aufmerksamkeit und Pflege finde. Diese Ericheinung tat man lediglich ber leidigen, inzwischen gottlob beseitigten Prozentrechnerei zu verdanken. Lehrer wollte eben möglichft günftige Ergebniffe erzielen am ichriftlichen Gramen. Nun wirds in diesem Puntte mohl wieder beffer werden. Wieder ein anderer Insvettionsbericht municht ein harmonischeres Verhältnis zwischen Schule und Saus, viele Eltern erbliden in ber Aufficht bes Lehrers über die Schüler außerhalb ber Schule einen Gingriff in die Elternrechte. In diesem Kapitel find wir nicht allein, hort man ja doch dasselbe Liedlein erklingen allenthalben im In- und Auslande. Ausnahmsweise finten wir endlich einmal ein fehr cunftiges Urteil über die vielangefeindete Ergangungsichule, einige biefer Schulen follen jogar einen vorzüglichen Gindruck gemacht haben. Ferner herriche barin Leben, Aufmerksamteit und Lerneifer bei teilweise prima Leiftungen. Bravo! Solche schmeichelhafte Sprüche werben sonft nicht über jedes fünfte Rab am Wagen ausgegoffen. - Das Lehrerbataillon gabit 1015 Wehr- und Waffenfähige, wenn wir die 236 Arbeitslehrerinnen auch miteinrechnen wollen. 31 Lehrfrafte schieden aus bem ft. gallischen Schuldienste, ein ftarfer Abgang innert Jahresfrift! Den meiften Lehrern wird ein gunftiges Zeugnis ausgestellt: Die meiften Lehrer arbeiten mit Fleiß, Gifer und Pflichttreue, fie find in der Gemeinde als folibe, angesehene Burger beliebt und geachtet, fagt ein Inspettor. Gine andere Stimme: "Manche Lehrer find allguftort burch Rebenbeschäftigungen in Aufpruch Bu wenig und zu viel verdirbt auch dem Präzeptor das Spiel! genommen." Bang verbannen können wird man die Nebenbeschäftigung nicht. Der Lehrer fann fich boch nicht hermetisch von ber umgebenben Welt abichließen. Go lange ber Schule fein Schaben ermächft, wird auch die Nebenbeschäftigung bem Lehrer nicht untersagt werden fonnen.

c. Vor drei Jahren führte kathol. Straubenzell auf Initiative von herrn Lehrer August Rungle von Schonenwegen, wohlbestallter Rirchenpfleger von Bruggen, die unentgeltliche Abgabe der tonfessionellen Lehrmittel (Rotechismus und fleine und große Bliblische Beschichten.) steht man diesem Postulate noch ziemlich fühl gegenüber. Vorab auf dem Lande, wo man eine feghafte und mehr ober weniger eine religibse Bevolferung befitt, fonnen wir es begreifen, wenn man einen gemiffen Stolz barein fett, wenigstens eigene Lehrmittel in der Religion zu haben. Unders jedoch in industriellen Gemeinden mit flottanter Bevölferung und gang anders in Simultanichulen, wie fie gerabe in Straubenzell bestehen. Die Bevölkerung ift zusammengewürselt aus allen Kantonen und Staaten und bringt ben konfessionellen Bedürfnissen wenig ober boch nicht jenes Interesse entgegen, wie anderwarts. Sobald es fich um folche Auslagen handelt, ist man, gelinde gesagt — nicht gerade freigebig. Und was die Hauptsache ist, alle andern Lehrmittel und was überhaupt in der Schule gebraucht wird, ist unentgeltlich. Die Lehi= bucher liefert ber Staat, famtliche Schulmaterialien stellt die Schulgemeinde wieber unentgeltlich gur Verfügung, und die evangelischen Schuler erhalten ihre konfessionellen Lehrmittel auch gratis. Wollte man nun katholischerseits ben Eltern zumuten, ben Ratechismus und die Biblische Geschichte noch gu taufen, man würde diesen und den Kindern einen gewissen Aberwillen gegenüber bem im Centrum wie Straubenzell boppelt wichtigen Jache, unwillfürlich einpflanzen. Und die Rosten für diese höchst mohltätige Einrichtung, die ber Rirchgemeinde erwachsen, sind höchst minime. Im Rechnungsjahr 1901-1902 betrugen fie nur 135 Fr., mas auf ten Steuerfuß taum einen Rappen ausmacht. (Die Zahl der kath. Rinder beziffert sich auf 6-700.) Rach den gemachten Erfahrungen betrachten wir also die Gratisabgabe ber konfessionellen

Lehrmittel in unsern Berhältnissen als eine schöne und wichtige soziale Institution. —

d. Lehrerzubiläen. In Mörschwil bezeht kommenden Herbst Herr Lehrer J. Jak. Stieger von Oberriet sein 50-jähriges Amtsjubiläum; beinahe die Hälfte seiner langen Wirtsamkeit (24 Jahre) amtete er an seinem letten Dienstorte. Wir zweiseln nicht, daß das von der Natur mit einem überaus großartigen Obstsegen bedachte, behäbige Mörschwil, das des treuen Lehrers Arbeiten und Schaffen immer noch zu würdigen wußte, unserm lieben Lehrers veteranen ein schönes, herziges Festchen bereiten wird. Und wenn der an Körper und Geist immer noch rüstige Vierundsiedziger, wie wir vernehmen, müde seine Schulzepter niederzulegen gedenkt, ist dieses Sehnen nach Ruhe und Abspannung nach einem so langen Tagewerk mehr als natürlich. Dem greisen Lehrer schon heute ein herzliches "Glück auf" zu seinem Chrentage!

Ebenso fünfzig Jahre stehen in verdienstlicher Tätigkeit im Schuldienste die Herren Jakob Kaufmann, Lehrer an der Blumenau in St. Gallen, Andreas Senn, Lehrer in Rätis-Buchs, und Joh. Rohrer in Buchs und können also auch dieses Jahr ihre goldenen Jubiläen feierlich begehen.

Und nun zu guter Lett vernehmen wir noch, daß es nächsten Frühling auch dem Lehrerveteranen Fidel Wirth in St. Fiden ebenfalls beschieden sein wird, den 50-jährigen Eintritt in den Lehrerstand zu seiern. Wer kennt ihn nicht den stets aufgeräumten und jovialen "Fidel" von St. Fiden mit seinem jugendfrischen Gemüte. Seiner frohen Schülerschar ist er immer noch ein lieber Lehrer, seinen Kollegen ein treuer Freund und nebenbei ein gern gessehener Gesellschafter. —

3. Zug. Die Sektion Zug des "Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz" hat sich trot Sommerhite nicht abhalten lassen, eine Versammlung zu veranstalten, und sie wurde wenigstens von den Talgemeinden gut besucht. Der Ort war auch recht günstig gewählt ungeachtet des omniösen Namens "Hölle". Um Eingang des Lorzentobels, wo die berühmten Tropfsteingrotten sind, läßt sich ein freier Nachmittag angenehm verleben, besonders wenn neben dem flüssigen auch der Gesprächsstoff so angenehm und anregend ist.

Das Referat handelte über das deutsche Volkslied. Es wurde gezeigt, wie schon bei den alten Germanen das Lied ihr liebster Freund und treuester Begleiter durchs Leben war. Tief griff es ein ins Leben, weil es zu hohem Tun ermutigte und begeisterte. Bei Hoch und Niedrig stand das Lied in Ansehen, und selbst die Gotenkönige hielten es nicht unter ihrer Würde, zur Harsenbegleitung die Heldentaten ihrer Ahnen zu besingen. — Später bemächtigten "sahrende Schüler" sich des Sagenschaßes und ließen zum Klange der Fiedel ihre Weisen ertönen. In den Herbergen wurden die alten Lieder immer wieder gesungen, neu hinzusommende aufnotiert; und nur so erklärt sich, warum in sast allen deutschen Gauen die gleichen Lieder bekannt und beliebt naren. In den Städten bildeten sich im Kreise der Zünste die Meistersinger aus. Das Rittertum brachte den Minnegesang auf. In ter Schweiz entstanden die Heldenlieder der Freiheitstämpse. Zur Sommerszeit auf dem Stadt- oder Dorsplatz unter der Linde, zur Winterszeit in geselliger Vereinigung z. B. in den Spinnstuben wurde dem Liede der erste Platz eingeräumt.

Durch bas Thema animiert, entspann fich eine lebhafte Diskuffion.

Es wurde dem Gedanten Ausdruck verliehen, daß neben dem weltlichen Rittertum das geistliche paralell ging, und dem entsprechend auch das deutsche Kirchenlied schon früh seinen Aufschwung nahm. Darnach wurde die Frage ventiliert, warum wohl der Volksgesang vielerorts so sehr zurückgegangen sei. Zur Begründung wurde hingewiesen auf die einseitige Verstandesrichtung, welche für das Gefühl wenig Raum läßt. Eine andere Ursache liegt in den heutigen

Erwerbsquellen, in der Hast und mater ellen Sorge, die der Geselligkeit und einem gemütlichen Zusammensein nach alter familiärer Sitte entsremdet. In den sangeskundigen und sangesfreudigen Kreisen endlich ist es der Kunstgesang, welcher das natürlich und kunstlos sich gedende, gleichwohl tief zum Herzen redende Volkslied verdrängt. Trop all dieser hindernden Gegenströmungen muß der Volksbildner suchen, den Herz und Gemüt erhebenden Volksgesang wiederum zur gedührenden Geltung zu bringen. Die Auswahl muß jedoch eine sorgfältige sein. Ausschließlich Schönes, Edles und Großes darf dem überreichen Liedersschaße entnommen werden. Dafür soll man dann aber die Strophen auch auswendig können und auswendig singen. Nur so läßt sich das richtige Gefühl hineinlegen und eine Begeisterung erzielen, welche zur seelischen Erhebung führt. Nur solcher Gesang entspricht dem Herzschlag eines gutdenkenden, edelsgesinnten Volkes.

Zum Schluße gab hochw. Herr Seminardirektor Baumgartner noch Auskunft über die Aussicht für eine allfällig dieses Jahr stattfindende Generals versammlung unseres Bereins.

4. Sommy a. March. Den 9. Juli 1902 tagten die Herren Lehrer des Kreises March im neuen Schulhaus Schübelbach. Es ist dies seit Bestehen der gesetzlichen Konferenzen im Kanton die erste Lehrerversammlung, welche in der Ortschaft Schübelbach selbst stattgefunden.

Bei der angenehmen Wärme von 40° C war der obligatorische Spaziergang oder für andere die Fahrt per Belo ohne "Brenzin" ein gar himmlisches Bergnügen (?), weshalb die Teilnehmerzahl eine vollzählige war — 2, wovon einer in eidgenössische Uniform gesteckt, und einer als kränkelnd entschuldigt.

In seinem Eröffnungswort gedachte hochw. Herr Schulinspektor Alois Fuchs der großen finanziellen Opfer der Bürgerschaft von Schübelbach für das Schulwesen. Innert kurzen Jahren wurde in der Schwendenen ein Schulhaus mit Kapelle gebaut und eine Schule eingerichtet. Ende der neunziger Jahre wurde dann in Siebnen ein neues stattliches Schulhaus und endlich in der Ortschaft Schübelbach selbst ein solches in schönster Lage, mit freundlichen Lokalen erstellt und bezogen. Ja, Schübelbach darf stolz sein auf seinen Schulhausdau, der wohl der schönste der March ist, gar dann, wenn noch Anlagen gebaut würden, für welche sich das Ganze insolge der günstigen Lage ganz besonders eignen würde. Männiglich war entzückt. Die hellen, freundlichen Räume, die praktisch angelegte Einteilung, der majestätische äußere Bau hatten es im Nu Allen angetan.

Nach Genehmigung des Protofolls führte Herr Senior Lehrer Kaspar Dobler seine Schüler vor und gab mit ihnen ihr Können in der Versassungstunde zum Besten. Hernach verlas Herr Lehrer und Kantonsrat Karl Kistler seine Arbeit über das Thema: Wie zeigt sich der Fleiß der Schüler, und wie wird er gefördert? Es war dies eine Arbeit, welche das Merkmal des Fleißes selbst in sich trug und welche auch vom Korreserenten, Herrn Sekundar-Lehrer Abelrich Dechslin, als vorzügliche taxiert wurde. — Noch reserierte ganz kurz, aber gewählt und inhaltlich reich Herr Lehrer Ziltener über: Die Lüge in der Schule.

Unterbessen war die Zeit vorgerückt, und da es bei der tropischen Schwüle nicht angezeigt schien, weiter den Geist zu plagen, so wurde nach einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen durch den hochw. Herrn Konferenz-Vorstand die Tagung geschlossen.

Alsbann wurde in den gaftlichen Räumen des "Abler" bei flotter und guter Bedienung noch ein Stündchen verlett, wobei aber das Pfusiwasser hinter den Batterien von Gerstensaftslaschen ganz unsichtbar wurde. Zwischen hinein kam auch der Gesang unter Leitung des nimmermuden Direktors zur Geltung. Erst in abendlicher Kühle murde Muttern zugesteuert. Die Winterfonserenz findet in der Hafenstadt Lachen statt. Glückliches Wiedersehen! W.

— b. **Zerunnen.** Einer freundlichen Einlatung des Borstandes fath. Lehrer und Schulmänner der Sektion Schwyz folgeleistend, besammelten sich die Mitglieder dieses Bereins den 10. Juli in der Halle Helvetia in Brunnen. Troß launenshafter Witterung waren seit der Gründung des Bereins die Mitglieder noch nie so zahlreich herbeigeeilt. Ursache hiefür mögen nicht nur die allseitig anerstannten Bestrebungen des löbl. Prasidiums, sondern auch das angesagte Reserat des Herrn Redaktors Cl. Frei von Einsiedeln gewesen sein.

In seiner Begrüßungsrede entwirft Herr Präsident Dettling ein trefsliches Bild über die Entstehung und Entwicklung unseres Vereinsorgans und gibt der Bitte Ausdruck, dasselbe auch fernerhin sowohl durch Abonnement, als auch durch rege Mitarbeit zu fördern und lebenskräftig zu erhalten. Anschließend gedenkt er des hochw. Herrn Domdekan Tschopp sig., der als eifriger Witbegründer und eifriger Versechter des Vereins "Kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz" sich ein bleibendes Andenken gesichert hat. Ihm zu Ehren erhebt sich die Gesellschaft von den Sigen.

Der für den heutigen Anlaß genonnene Herr Referent hatte sich vorgenommen, über verschiedene Bestrebungen auf dem Gebiete des Schulmesens zu sprechen und entledigte sich seiner Aufgabe zu allgemeiner Zufriedenheit.

Un dieser Stelle sei bemerkt, daß der Hr. Referent sich nicht entschließen konnte, seinen Bortrag zu veröffentlichen, und glauben wir nun im Interesse weiterer Kreise zu handeln, wenn wir nachfolgend etwas näher darauf eintreten. Er führte u. a. folgendes aus. An die Schulen werden Forderungen gestellt:

- 1. Bom Elternhause;
- 2. Von der Kirche;
- 3. Von der Lehrerichaft.

Speziell bei ben Letteren verweilte ber Heferent bes Gingehenden und fagt, biefelben feien :

- a) Materielle: Minimalgehalt 1300 Fr., zeitgemäße Regelung ber Alterstassa und kostenlose Stellvertretung in Zeiten des Militärdienstes und in Krankheitssällen. Diese Forderungen betressend, welche gewiß nicht übertrieben sind, empsiehlt der Herr Referent einmütiges Zusammen wirken der gesamten Lehrerschaft. Dann werden Bolt und Behörden den Bitten sicher Gehör schenken, auf daß der Erzieher mehr und mehr angespornt werde, seinem Beruse treu zu bleiben und in temselben treu zu wirsen.
- b) Unterrichtliche: Dazu gehören die Begutachtung ev. Erstellung der Lehrmittel durch die Lehrerschaft selbst und die gesetlich unverklausulierte Freizügigseit der kathol. Lehrer wenigstens in den kathol. Kantonen.
- c) Besonders auch religiöse: hiezu bemerkt der Reduer, die Lehrerschaft musse es für alle Fälle verlangen, daß sie die ihr anvertraute Jugend im Glauben der Väter unterrickten und erziehen dürse, ohne daß ihr deswegen durch die ev. Aufsichtsbehörden Unannehmlickseiten bereitet würden. Es soll der Stolz des Lehrers sein, in religiöser Beziehung kurzweg mustergültig dazustehen und für alle Forderungen eines christlichen, eines kathol. Schulprogrammes, die kurz angedeutet wurden, mannhaft einzutreten.

Die hierauffolgende Distufsion benützten in übereinst im mendem Sinne die Hochw. Herren Seminardirektor Dr. Stößel und Spiritual Dr. Marty, die Herren Lehrer Lüönd und Nier und die als werte Chrengäste answesenden Herren Ammann, Präsident des Kantonalverbandes, und Kälin Meinrad, Präsident der Sektion Einsiedeln. Letztere beiden Herren wünschten speziell baldigste Erledigung der Statutenfrage der Lehreralserskassa.

In Uebereinstimmung mit den erwähnten Herren Vorrednern sowie im Auftrage der ganzen Gesculschaft verdankt Herr Präsident Dettling das auf so fruchtbares Erdreich gefallene Referat herzlich und schreitet zu den Wahlen. Er erllärt zum vorneberein, aus triftigen Gründen eine Wiederwahl für die solgende Amtsdauer nicht annehmen zu können. Mit großer Genugtuung kann Herr Dettling auf sein Wirfen zurückblicken, indem sich unter seinem milden Regimente die Mitgliederzahl verdoppelte und das Vereinsleben zu neuer Blüte gelangte. Die Versammlung entließ ihn deshalb sehr ungern und bestellte den Vorstand wie folgt:

Präsident: Hr. Lehrer Büchler, Ingenbohl. Vice-Präsident: Hr. Lehrer Lüönd, Sattel. Kassier: Hr. Lehrer R. von Euw, Ingenbohl. Aftuar: Hr. Lehrer Fr. Marty, Schwyz.

Als Delegierte murden bestellt: Hr. Lehrer Dettling, Seemen und Hr.

Sefundarlehrer Stut, Arth.

Mithin war die Zeit bereits vorgerückt, so daß für den gemütlichen Teil wenig mehr verblieb. Jedermann schied mit dem Bewußtsein, einige höchst lehr=reiche Stunden verlebt zu haben. Wögen deren Frütte nicht ausbleiben!

— Einstedeln. c. Wontags den 21. Juli abhin trasen sich im freundlich gelegenen Weiler Willerzell die Lehrer des Konferenzkreises Einsiedeln-Höse zur ordentlichen obligatorischen Sommerkonferenz. Ter hochw. Herr Inspektor P. Ambros Jürcher leitete die Versammlung mit einem wie gewohnt zeitgemäßen und praktischen Worte ein. Herr Lehrer Meinrad Dechslin in Bennau hielt als-dann sein bereits einmal verschobenes Reserat über die stille Beschäftigung der Kinder in einer mehrklassigen Schule. Es war ein Reserat, wie es in Konferenzen hineinpaßt, nicht kopierte Bückerweisheit, sondern Ergebnis aus dem Schulleben. Freilich lag der Stoff dazu ja in unmittelbarster Rähe, und an einschlägiger Litteratur dürste sich kaum etwas gefunden haben. Kurz gesagt, die frei und sließend vorgetragene Arbeit machte einen vorzüglichen Eindruck.

Zweiter Reserent war Herr Lehrer Joseph Suter. Leider war es dem liebwerten Kollegen nicht gestattet, persönlich an der Tagung teilzunehmen, da ein krankhafter Zustand ihm Schonung auferlegt. (Der Ib. Freund erholt sich sichtlich. Die Red.) Es sei ihm auch von dieser Stelle aus in wärmsten Worten

baldige und dauernde Genesung gewünstt!

Sein Referat befaßte sich mit der Frage: Was und wie soll auswendig gelernt werden? Die mit großem Fleiß ausgeführte und an praktisch verwendsbaren Winken reiche Arbeit befriedigte ebenfalls bestens. Nachdem die Diskussion ziemlich eifrig benüht worden war und der hochw. Konferenzvorstand den Lehrern mitgeteilt hatte, welche Lieder für das Schuljahr zu memorieren seien, kam man

jum geschäftlichen Teil.

Von einem Mitgliede wurde betr. geographischem Lexikon der Herren Attinger in Neuenburg erklärt, woher es komme, daß dasselbe in sachlicher Beziehung soviel zu wünschen übrig lasse. Ein anderes Mitglied griff in offenen Worten die Frage der Statutenrevision der Lehreralterskasse auf und verurteilte es freimütig, wie man an einer gewissen Instanz den von dem Kantonalvorstand der drei Sektionen des kathol. Lehrervereins anno 1898 eingereichten Revisionsentwurf behandle. Den Vertretern der Lehrerschaft im Verwaltungsrate wurde etwas mehr Initiative empsohlen und der Wunsch geäußert, es möchte in Bezug auf Beitragsleistung der attiven Lehrer an die Kasse sanderer Tisch gemacht werden.

Nachdem biese Traktanden erledigt, ging es zum zweiten Teil im Gasthofe zum "Löwen", wo unser ein exquisites Mahl harrte. Die Festwirtschaft hat ihre Aufgabe in jeder Hinsicht glänzend gelöst. Daß die Lehrer alle so bald in wirklich heiterster Stimmung sich befanden, war nächst dem guten Verlauf bes ersten Teiles besonders der flotten und billigen Bewirtung zuzuschreißen. Der hochw. Herr Konferenzvorstand erhöhte die gute Laune seiner ihm untergebenen Pädagogen, indem er noch etliche Flaschen "Kalterer See" aufspazieren ließ. Es war ein schöner Tag!

5. Appenzell. * Gewerbliches Fortbildungsschulwesen. Vom 26. bis 28. Juli wurde in Herisau die Jahresversammlung des Verbandes zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufsunterrichts in der Schweiz abgehalten. Das Tistuffionsthema bildete eine Arbeit von Herrn Karl Führer, Lehrer in St. Gallen über: Die gewerbliche Kalkulation, ein Unterrichtsgegensftand der gewerblichen Fortbildungschule.

6. Wern. Den Schlaf der kleinen Schulkinder will die Schulspsseise in Burg schüken mit dem Beschluß, es habe vorläufig versuchsweise während der Monate Juli und August, der Schulunterritt für die zweite, dritte und vierte Klasse um 8 Uhr, diesenige der ersten Klasse erst um 9 Uhr zu beseinnen, und es dürfte überhaupt der Unterricht der letztern Klasse am Vor- wie

Rachmittag nie langer als zwei Stunden bauern.

5. Baadt. * Der diesjährige Handfertigkeitskurs findet derzeit in Laufanne ftatt. Derfelbe murbe am 14. Juli eröffnet von den Berren Beaucire, Scheurer und Grandchamp und teilt sich in folgende Rurse: Elementarturs, Cartonage, deutsche und frangofische Abteilung, Sobelbankarbeiten, deutsche und frangösische Gruppe, Schnigerei-, Mobelier- und Spezialturs. Direktor des Rurfes ift herr Grandchamp, Seminarlehrer in Laufanne, Leiter bes Glementarfurses ist Lehrer Hurni in Bern, für Cartonage sind es die Herren Lehrer Jaques in Genf und Ulrich in Zurich, für hobelbantarbeiten Brof. Bernet in Laufanne, Lehrer Meier in Glarus, für Schnigerei Lehrer Baumgartner in Biel, für Modellieren Prof. Jaton in Laufanne, für ben Spezialturs S. Lehrer Stroehli in Reuenburg und Weckerli in Bafel. Die Teilnehmerzahl beträgt 140, bavon entfallen 54 auf Waadt, 37 auf Zürich, je 6 auf Reuenburg und St. Gallen, je 5 auf Graubunden, Thurgau und Aargau, je 4 auf Bern und Solothurn, je 2 auf Glarus, Schaffhausen und Gens, je einer auf Basel-Stadt, Basel-Land, Luzern, Zug, Appenzell-Außerrhoden und 3 auf Rußland. 49 kleistern, 34 hobeln, 15 schnigen, 24 modellieren, 10 besuchen den Elementarfurs und 8 den Spezialfurs. Herr Scheurer, Lehrer in Bern, und Prafident bes Schweiz. Bereins für Handarbeit hielt den Kursteilnehmern einen Vortrag über den Handarbeitsunterricht in seiner geschichtlichen Entwicklung. Rurs bauert bis zum 10. Auguft. Gin Mehreres hiernber nachstens. - i. -

Litterarisches.

1. Im Verlage von Herder in Freiburg i. B. erschien eben in 4. Aussage bas elfte Bändchen der illustrierten Erzählungen für die Jugend, betitelt: "Aus fernen Landen." Es nennt sich dasselbe "Eine rote und eine weiße Rose" und greift aus den Märthrerasten des Morgenlandes einen jungen Blutzeugen und eine kleine Bekennerin heraus. Zwei Erzählungen, die der Jugend tatsächlich frommen. Als 18. Bändchen erscheint nun eine Erzählung aus Cahenne "Die beiden Schiffsjungen", von J. Spilmann, S. J. Die allgemein anerkannte Sammlung entlehnt bekanntlich ihren gediegenen Stoff den Beilagen der berühmten "kathol. Missionen." Der Inhalt ist jeweilen den Alten der leidenden Kirche entnommen zumal im Gediete der auswärtigen Missionen, hat somit auch geographische, also bildende Bedeutung und kräftiget zugleich das religiöse Bewußtsein der Jugend. Nebenbei darf auch gesagt sein, daß die ganze Anlage der einzelnen Bändchen eine wirklich spannende ist, die die Jugend auch unterhält. Die Sammlung sei bestens empsohlen.

Lehrer-Exerzitien.

Auftragsgemäß kann die Redaktion kath. Lehrern, die dieses Jahr die Lehrer-Exerzitien mitmachen wollen, die freudige Mitteilung machen, daß der betr. Lehrer nur das Reisebillet zu bezahlen hat, jeds weitere Ausgabe im Exerzitienhause übernimmt das Komitee des kath. Erziehungs-Bereines der Schweiz. Orte und Zeit der Abhaltung werden demnächst bekannt gegeben. Wir hossen, es werden nun recht viele kath. Lehrer von diesem anerkennenswerten Anerdieten Gebrauch machen, um auf billige Weise geistig und körperlich sich zu erholen. Auf nach Tiss, Wohlhusen oder Zug, wohin immer der Einzelne am liebsten wallet! —

* Verein kathol. Jehrerinnen.

Staniolfammlung.

Seit Neujahr gingen in zeitlicher Reihenfolge Staniolsendungen ein von: M. A., Würenlingen, A. H., Rorschach, ehrw. Lehrschwester Cham, M. D., Luzern. Ungenannt Neuentirch, A. H., Horschach, A. H., Niederwhl bei Gohau, Th., Fribourg, Fr. W., Sarmenstorf, M. Sch., Baden, Ungenannt, Zeihen, J. J., Sursee. Sch., Schönenwerd, Ungenannt, Zeihen, G. St., Brieg.

All den frol. Spenderinnen recht warmen Dant und dem übrigen werten Leserkreise die herzl. Bitte, uns doch auch sammeln zu helsen. Es gilt ja, ein gutes Werf zu tun, dessen Lohn nicht ausbleiben wird. Und weil ich grad am Bitten bin, so nehmen Sie mirs vielleicht nicht übel, wenn ich Sie darauf ausmerksam mache, wie viele Arbeit Sie mir abnehmen könnten durch Glattstreichen des Staniols und durch Sondieren des farbigen vom weißen Blei. Immerhin ist dies nur ein leiser Wunsch, dem sogar einzelne in rühmlicher Weise schon zuvorgekommen sind.

Nochmals allseitig berglichen Dant und befte Gruße!

R. Pabft, Lehrerin, Baben.

Pädagogische Litteratur.

Dr. C. Reel, Canc. episcop., Manuale parvum ad usum sacerdotum maxime curam animarum gerentium. Cum approbat. episcop. Sumptibus. Benziger et soc. Einsiedlæ 1902. Preis Fr. 2. 50.

Gin brauchbares, nettes Babemecum für Seelsorgspriester. Dasselbe ist abgeteilt in zwei halften: einen liturgischen und einen aszetischen Teil.

Der erste enthält die Formulare zur Spendung der tl. Sakramente an die Kranken, mit verschiedenen beutschen Gebeten, sowie der gebrauchlichsten Benediktionen. Unter den lettern vermisse ich die beiden vielgebrauchten Segnungen der Frauen ante et post partum.

Im aszetischen Teil find Morgen- und Abendgebet, Borbereitung und Danksagung zur hl. Messe, die vier liturgischen Litaneien und etwelche lateinische

Pfalmen und hymnen aufgenommen.

Das Büchlein hatte meines Erachtens an praktischem Werte gewonnen, wenn dieser zweite Teil erheblich kürzer und dafür im ersten Teil auf die Gebete zur Krankentröstung mehr verwendet worden wäre. Die darin Borhandenen stimmen zum teil mit denen des bekannten "Pastor sidelis" wörtlich überein. Der ordo commendationis animæ hätte auch in lateinischer Sprache Plat sinden sollen.

Das Büchlein ift fehr handlich und hübsch ausgestattet. Dr. S.

In achter, verbefferter Auflage ift ericbienen:

Illustrierte Schweizer-Geographie für Schule und Haus.

Bon Manrus Mafer, Pfarrer.

In beziehen durch alle Buchhandlungen, jowie burch bie

Perlagsanstalt Benziger & Co., A.-G. in Einstedeln.

Hotel Helvetia

alkoholfreies Volkshaus

Luzern

Wir erlauben uns hiemit, der titl. Lehrerschaft zu Stadt und Land unser Etablissement aus Anlass von Schulreisen bestens zu empfehlen. Ausschank aller alkoholfreien Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolade etc. Reiche Speisekarte. — Einziges derartiges Etablissement der Centralschweiz, 5 Minuten vom Bahnhof. Grosses Restaurationslokal, Lesezimmer etc. Angenehmer Aufenthalt für Lehrer. Telephon No. 586.

(H 1177 Lz) Die Verwaltung.

Grercitien finden im Exercitienhause in Feldkirch (Tisis) statt: "Für Lehrer und Herren aus gebildeten Ständen": Vom 25. August abends bis 29. August morgens.

Ferner: "Für Lehrer": Bom 29. September abends bis 3. Oftober morgens.

Geft. Anmeldungen folle man frühzeitig richten an P. Minister M. Sonner in Feldfirch, Exercitienhaus.

Die tath. Rirdenmufitalienhandlung bon

I. Dobler, Heminar-Musiklehrer in Zug,

(Filiale von Böffene ders Sortiment: Inhaber Franz Fenchtinger in Regensburg)
empfiehlt fich zur fonellen und billigen Lieferung aller

katholischen Kirchenmusik

gegen feste Bestellung ober jur Ansicht. Großes Lager tath. Kirchenmusit von samtlichen Berlegern nicht Borratiges wird in einigen Tagen besorgt. — Rataloge gratis und franto. — Fachmannisch prompte Bedienung. Ratenzahlungen werden gerne gewährt.

Schweizersagen, ermäßigter Preis
Farner, Grenzbesehung 1870 (mit 44 Bilbern)
Sonderbundstrieg 1847 (mit 16 Bilbern)
1000 Rezepte für Haus und Feld
Albenrosen und Edelweiß, Robellen
3eremias Gotthelf, Erzählungen
3m Juchthaus, Erlebnisse
Ruhne, Heilswissenichaste,
Bruchner. Lausarzt,
Bruchner. Lausarzt,
Bechs Teklamationshefte, sortiert
Ju Hongeit (Deklamationsheft)
100 Cts., Theaterstüde, Kalender, Fachbücher für jeden Berus. Berzeichnis gratis. Anzeiger für das Jürcher Sberland dierteljährlich nur 60 Cts. Liegenschafts- und Berkehrszeitung (Kauf und Berkauf von Liegenschaften.)
Theaterbuchhandlung und Buchdruckerei P. Wirz, Grüningen-Zürich.